

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tristan und Isolde

Wagner, Richard

Leipzig, [o. J.]

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-80083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80083)

der kann der Magd
 nicht eigen sein,
 die selbst dem Dhm er schenkt.
 Ein Herr der Welt
 Tristan der Held!
 Ich ruf's: du sag's, und grollten
 mir tausend Frau Isolden. —
 „Herr Morold zog
 zu Meere her,
 in Kornwall Zins zu haben;
 ein Eiland schwimmt
 auf ödem Meer,
 da liegt er nun begraben!
 Sein Haupt doch hängt
 im Tren-Land
 als Zins gezahlt
 von Engeland.

Hei! unser Held Tristan!
 Wie der Zins zahlen kann!“
 Ritter und Knappen. Hei! unser Held Tristan!
 Wie der Zins zahlen kann!

Dritte Scene.

Isolde. Brangäne.

Brangäne. Weh! Ach, wehe!
 dies zu dulden!
 Isolde. Doch nun von Tristan:
 genau will ich's vernehmen.
 Brangäne. Ach, frage nicht!
 Isolde. Frei sag's ohne Furcht!
 Brangäne. Mit höf'schen Worten
 wick er aus,
 Isolde. Doch als du deutlich mahntest?
 Brangäne. Da ich zur Stell'
 ihn zu dir rief:

wo er auch steh',
 so sagte er,
 getreulich dien' er ihr,
 der Frauen höchster Ehr';
 ließ' er das Steuer
 jetzt zur Stund',

Ifolde.

wie lenkt' er sicher den Kiel
 zu König Marke's Land?
 „Wie lenkt' er sicher den Kiel
 zu König Marke's Land“ —
 den Zins ihm auszuzahlen,
 den er aus Irland zog!

Brangäne.

Auf deine eig'nen Worte,
 als ich ihm die entbot,
 ließ' seinen Treuen Kurwenal —
 Den hab' ich wohl vernommen;
 kein Wort das mir entging.
 Erfuhrst du meine Schmach,
 nun höre, was sie mir schuf. —

Ifolde.

Wie lachend sie
 mir Lieder singen,
 wohl könnt' auch ich erwidern: —
 von einem Kahn,
 der klein und arm
 an Irland's Küste schwamm;
 darinnen krank
 ein stecher Mann
 elend im Sterben lag.
 Ifolde's Kunst
 ward ihm bekannt;
 mit Heil-Salben
 und Balsamsaft
 der Wunde, die ihn plagte
 getreulich pflag sie da.
 Der „Tantris“

mit sorgender List sich nannte,
als „Tristan“

Ifold' ihn bald erkannte,
da in des Müß'gen Schwerte
eine Scharfe sie gewährte,
darin genau

sich fügt' ein Splitter,
den einst im Haupt
des Tren-Mitter,

zum Hohn ihr heimgesandt,
mit kund'ger Hand sie fand. —

Da schrie's mir auf
aus tiefstem Grund;
mit dem hellen Schwert
ich vor ihm stund,

an ihm, dem Über-Trechen,
Herrn Morold's Tod zu rächen.

Von seinem Bette
blickt' er her, —
nicht auf das Schwert,
nicht auf die Hand, —

er sah' mir in die Augen.

Seines Elendes
jammerte mich;

das Schwert — das ließ ich fallen

die Morold schlug, die Wunde,

sie heilt' ich, daß er gesunde,

und heim nach Hause kehre, —

mit dem Blick mich nicht mehr beschwere!

Brangäne. O Wunder! Wo hatt' ich die Augen?

Der Gast, den einst
ich pflegen half —?

Ifold. Sein Lob hörtest du eben: —

Hei! Unser Held Tristan, —

der war jener traur'ge Mann! —

Er schwur mit tausend Eiden
mir ew'gen Dank und Treue.

Nun hör' wie ein Held
Eide hält! —

Den als Tantris
unerkant ich entlassen,
als Tristan

kehrt' er kühn zurück:

auf stolzem Schiff
von hohem Bord,
Irland's Erbin

begehrt er zur Eh'

für Kornwall's müden König
für Marke, seinen Dhm.

Da Morold lebte,
wer hätt' es gewagt

uns je solche Schmach zu bieten?

Für der zinspflichtigen
Kornen Fürsten

um Irland's Krone zu werben?

O wehe mir!

Ich ja war's,

die heimlich selbst

die Schmach sich schuf!

Das rächende Schwert,

statt es zu schwingen,

machtlos ließ ich's fallen: —

nun dien' ich dem Vasallen.

Brangäne. Da Friede, Sühn' und Freundschaft
von Allen ward beschworen,
wir freuten uns all' des Tag's;

wie ahnte mir da,

daß dir es Kummer schüßf?

3folde.

O blinde Augen!

Blöde Herzen!

Bra

Zahmer Muth,
 verzagtes Schweigen!
 Wie anders prahlte
 Tristan aus,
 was ich verschlossen hielt!
 Die schweigend ihm
 das Leben gab,
 vor Feindes Rache
 schweigend ihn barg;
 was stumm ihr Schutz
 zum Heil ihm schuf,
 mit ihr — gab er es preis.
 Wie Sieg-prangend,
 heil und hehr,
 laut und hell
 wies er auf mich:
 „das wär' ein Schatz,
 mein Herr und Dhm;
 wie dünkt' euch die zur Eh'?
 Die schmucke Irin
 hol' ich her;
 mit Steg' und Wege
 wohl bekannt,
 ein Wink, ich flieg'
 nach Irenland;
 Ifolde, die ist euer:
 mir lacht das Abenteuer!“ —
 Fluch dir, Verruchter!
 Fluch deinem Haupt!
 Rache, Tod!
 Tod uns Beiden!
 O Süße! Traute!
 Theure! Holde!
 Gold'ne Herrin!
 Lieb' Ifolde!

Brangäne.

Hör' mich! Komme!
 Setz' dich her! —
 Welcher Wahn?
 Welch eitles Zürnen?
 Wie magst du dich bethören,
 nicht hell zu sehn noch hören?
 Was je Herr Tristan
 dir verdankte,
 sag', konnt' er's höher lohnen,
 als mit der herrlichsten der Kronen?

So dient' er treu
 dem edlen Dhm,
 dir gab er der Welt
 begehrtichsten Lohn:
 dem eig'nen Erbe,
 echt und edel,
 entsagt' er zu deinen Füßen,
 als Königin dich zu grüßen. —

Und warb er Marke
 dir zum Gemahl,
 wie wolltest du die Wahl doch schelten,
 muß er nicht werth dir gelten?

Von edler Art
 und mildem Muth,
 wer gleiche dem Mann
 an Macht und Glanz?
 Dem ein hehrster Held
 so treulich dient,

wer möchte sein Glück nicht theilen,
 als Gattin bei ihm weilen?

Zsolde.

Ungeminnt
 den hehrsten Mann,
 stets mir nah' zu sehen, —
 wie konnt' ich die Qual bestehen!

Bra

Zfo

Bra

Brangäne.

Was wähnst du Arge?
Ungeminnt? —
Wo lebte der Mann,
der dich nicht liebte?
Der Ifolde säh',
und in Ifolden

selig nicht ganz verging'?

Doch, der dir erkoren,
wär' er so kalt,
zög' ihn von dir
ein Zauber ab,
den bösen wüßt' ich
bald zu binden;

ihn bannte der Minne Macht. —

Kennst du der Mutter
Künste nicht?

Wähnst du, die Alles
klug erwägt,

ohne Rath in fremdes Land
hätt' sie mit dir mich entsandt?

Ifolde.

Der Mutter Rath
gemahnt mich recht;
willkommen preis' ich
ihre Kunst: —

Rache für den Verrath, —
Ruh' in der Noth dem Herzen! —
Den Schrein dort bring' mir her.

Brangäne.

Er birgt, was Heil dir frommt.
So reichte sie die Mutter,
die mächt'gen Zaubertränke.

Für Weh' und Wunden
Balsam hier;
für böse Gifte
Gegengift: —

- den hehrsten Trank,
ich halt' ihn hier.
- Izolde.** Du irr'st, ich kenn' ihn besser;
ein starkes Zeichen
schnitt ich ein: —
der Trank ist's, der mir frommt.
- Brangäne.** Der Todestrank!
- Auf des Schiffsvolkes** (von außen). „He! ha! ho! he!
Am Untermast
die Segel ein!
He! ha! ho! he!“
- Izolde.** Das deutet schnelle Fahrt.
Weh' mir! Nahe das Land!

Vierte Scene.

- Kurwenal.** **Izolde.** **Brangäne.**
Auf, auf! Ihr Frauen!
Frisch und froh!
Rasch gerüstet!
Fertig nun, hurtig und flink! —
Und Frau Isolden
sollt' ich sagen
von Held Tristan,
meinem Herrn: —
vom Mast der Freude Flagge,
sie wehe lustig ins Land;
in Marke's Königsschlosse
mach' sie ihr Nahen bekannt.
Drum Frau Isolde
hät' er eilen,
fürs Land sich zu bereiten,
daß er sie könnt' geleiten.
- Izolde.** Herrn Tristan bringe
meinen Gruß,
und meld' ihm was ich sage. —

Kurw

Isold

Brang

Isold

Er